



Neben Herkunft und Haltungsform soll eine neue Tierwohl-Kennzeichnung, die die Ampel-Koalition plant, im Supermarkt auch Aufschluss über Transport und Schlachtung geben. Verbraucher sind allerdings über die Vielzahl der vorhandenen Kennzeichnungen verwirrt. Foto: dpa/Steffen

Donnerstag, 20. Januar 2022

„Keiner blickt mehr durch“

Von Lia Stoike

Kreis Cuxhaven. Die Ampel-Koalition plant in diesem Jahr eine verbindliche, EU-weite Tierwohl-Kennzeichnung, die neben der Herkunft und Haltungsform auch Transport und Schlachtung kennzeichnen soll. Ziel seien dazu verbindliche, EU-weit einheitliche Standards. So beurteilen Experten aus dem Cuxland das Vorhaben.

„Wir haben in Deutschland die weltweit höchsten Standards in der tierischen und pflanzlichen Erzeugung“, betont Gerriet Gerdts aus Altenbruch, stellvertretender Vorsitzender des Kreisbauernverbandes Land Hadeln. Grundsätzlich seien solche Kennzeichnungen auf Lebensmitteln etwas Positives, weil sie den Kunden ermöglichen, sich über die Vielzahl der Herkunft- und Haltungsstandards zu informieren.

Es gebe jedoch eine Kehrseite: Zum einen versuche der Lebensmitteleinzelhandel, sich durch neue Gütesiegel von Mitbewerbern abzusetzen, auf der anderen Seite führe jede neue Bundesregierung Label ein oder ändere bestehende nach „Gutdünken“, um zu beweisen, dass sie etwas bewirken könne.

Die „EU-weiten Standards“ werden seitens der Politik propagiert, in der Realität sehe das aber meistens anders aus: Zunächst würden Auflagen in Deutschland eingeführt, im Ausland aber lediglich zur Kenntnis genommen und nicht umgesetzt. Gerdts kritisiert: „Diese Lebensmittel landen statt deutscher Ware im Regal.“

Label-Flut verwirrt Käufer

So sei es möglich, dass weniger kontrollierte und billigere Produkte den deutschen Markt erobern. Kennzeichnungen seien in diesem Zusammenhang keine Hilfe und das sei nicht das einzige Problem. „Wir beklagen in Deutschland zurzeit eine Label-Flut, bei der keiner durchblickt, was wofür

gut sein soll“, schildert Gerds. Eine Umfrage der Redaktion auf Instagram bestätigt diese Aussage. Sie ergab, dass von mehr als 100 Abstimmenden 75 Prozent denken, dass eine Kennzeichnung zu mehr Tierwohl verhelfen kann, aber nur rund 57 Prozent bei ihrem Einkauf auf Verpackungs-Label wie „Bio“ oder „Demeter“ achten. 77 Prozent der Umfrage-Teilnehmer empfinden es als schwierig, bei der Vielzahl an Kennzeichnungen den Überblick zu behalten. Laut einer Nutzerin könne eine einheitliche Kennzeichnung helfen, Produkte vergleichbar zu machen.

Die Verbraucherzentrale Niedersachsen kennt das Problem. „Es gibt eine Reihe privatwirtschaftlicher Initiativen und Tierwohllabel oder Siegel, deren Kriterien sowie Mindestanforderungen für den Verbraucher intransparent sind und über das „Mehr an Tierwohl“ kaum informieren“, berichtet Sandra Panzer-Ludvik vom Projekt-Team für Lebensmittel und Ernährung der Verbraucherzentrale Niedersachsen.

Die Verbraucherzentralen fordern eine mehrstufige, staatlich kontrollierte Kennzeichnung, die verpflichtend ist und bei allen tierischen Lebensmitteln den jeweiligen Tierschutzstandard kennzeichnet. Gerds findet, dass es am einfachsten für Verbraucher sei, wenn Lebensmittel, wie etwa Fleisch, direkt beim regionalen Landwirt erworben werden würden. Er sagt: „Dort kann jeder live und in Farbe sehen, wie die Tiere gehalten werden.“

Tierwohl-Label

Das 4-stufige Haltungsform-Siegel der Initiative Tierwohl zeigt die Haltungsart von Schweinen, Masthühnern und Puten auf.

Das Neuland-Siegel steht für langsamere Aufzucht und Platz im Stall.

Die EU-Verordnung für ökologischen Landbau enthält strengere Anforderungen als üblich. Bioverbände wie Demeter, Bioland, Naturland, Biokreis oder Biopark agieren zum Teil noch strenger.

Unter „Nature & Respect“ und „Label Rouge“ wird französisches Geflügelfleisch verkauft, das die EU-Vermarktungsnormen der „Freilandhaltung“ erfüllt.

Das Label „Für mehr Tierschutz“ des Deutschen Tierschutzbundes kennzeichnet erhöhte Mindestanforderungen und tierbezogene Kriterien sowohl im landwirtschaftlichen Betrieb als auch im Schlachthof (Verletzungen, Mortalität).